Sellner, Harald [VerfasserIn]; Eberhard Karls Universität Tübingen [Grad-verleihende Institution] [Hrsg.]: Klöster zwischen Krise und correctio: monastische "Reformen" im Hochmittelalterlichen Flandern
Klöster als Innovationslabore, Band 3: Tübingen, 2016 Seite 177
Gemeinsame Publikationsreihe des Interakademischen Forschungsprojektes: "Klöster im Hochmittelalter. Innovationslabore europäischer Lebensentwürfe und Ordnungsmodelle" der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Forschungsstellen in Dresden [https://www.saw-leipzig.de/de/projekte/kloester-im-hochmittelalter] und Heidelberg [https://www.hadw-bw.de/forschung/forschungsstelle/kloester-im-hochmittelalter]
Projektleiter: Gert Melville [http://www.fovog.de/personen/melville/melville1dt.html] (Dresden), Bernd Schneidmüller [http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/mitglieder/ls_schneidmueller_kontakt.html](Heidelberg), Stefan Weinfurter [http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/tgk/weinfurter.html] (Heidelberg)

4. Simons *Gesta abbatum* als Überrest der *correctio*

Für eine Untersuchung der *correctio* von Saint-Bertin erweisen sich Simons *Gesta abbatum* in mehrerlei Hinsicht als besonders geeignet: Das erste Buch entstand in unmittelbarem Eindruck der von Lambert angestoßenen *correctio*. Eine inhaltliche Analyse soll zeigen, inwiefern Simons Werk diese *correctio* unterstützte. Die Abfassung des zweiten Buchs datiert in die 1140er Jahre und somit an das Ende jener Krise, die letztlich durch Lamberts *correctio* ausgelöst worden war. Dieser Teil des Werks ist von größtem Interesse, da auch er auf die innere *correctio* des Lesers abzielt. Schließlich bieten die *Gesta abbatum* wichtige Einblicke in Simons Vorstellungen von *correctio*.

4.1. Simons Vorstellung von *correctio*

Neben der erfolgreichen Einführung der cluniazensischen Lebensweise in Saint-Bertin liefern Simons *Gesta abbatum* zahlreiche weitere Beispiele von *correctiones*. Voller Freude bemerkt er, dass von seinem Kloster aus der neue Ordo in die umliegenden Klöster getragen wurde.[775] Die *correctio religionis* habe jedoch dazu geführt, dass diese Klöster abwechselnd mit Neid und Furcht auf Sithiu geblickt hätten: Neid, da sie den Erfolg Sithius vor Augen hatten, und Furcht, da sie befürchteten, zu Ähnlichem gezwungen zu werden. Doch die Weisheit Gottes habe Gelegenheiten geboten, um diese Klöster zu verbessern (*correctio*), nämlich das Ableben einiger Äbte und Streit zwischen den Brüdern.[776]

Nach Simons Darstellung war die *correctio* dieser Klöster somit eine zweischneidige Angelegenheit: Einerseits boten sie den Gemeinschaften attraktive Vorteile, die Simon allerdings nicht präzisiert, andererseits macht die Angst vor der Auferlegung dieser Veränderungen von außen deutlich, dass die Klöster mitunter um ihre Eigenständigkeit fürchteten.[777] Nach Simons Dafürhalten war es durchaus legitim, diese

775 So lautet die Rubrik von Simon, Gesta, II, c. 70, S. 649: »De introductione ordinis ex hac aecclesia in vicinas aecclesias.« Ob diese Rubrik von Simon oder vom Kopisten des 12. Jahrhunderts stammt, lässt sich allerdings nicht sagen.

776 Simon, Gesta, II, c. 70, S. 649: »[…] qualiter caeterae circumiacentes aecclesiae ad correctionem religionis sint coactae, succinctim commemoremus. Quae cum erga aecclesiam Sithiensem mixtim livore et timore variarentur, nunc invidentes eiusdem provectibus, nunc vero timentes, ne coacti involverentur similibus, sapientia Dei de correctione earum congruam adinvenit oportunitatem, *abbatum* scilicet de hoc mundo vocationem aut intestinam fratrum dissensionem.«

777 S. Vanderputten, Crisis of Cenobitism.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
http://digi.hadw-bw.de/view/kai3/0181
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften / Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig